

Qualifikationsverfahren: Nullserie

Fachfrau Betreuung EFZ
Fachmann Betreuung EFZ

Spezifische Berufskennntnisse

Position 2: Fachrichtung Menschen im Alter

Vorlage für Expertinnen und Experten

Zeit 60 Minuten

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können $\frac{1}{2}$ Punkte vergeben werden.

Hilfsmittel keine

Notenskala	Maximale Punktezahl:	42
40,0 - 42,0	Punkte =	Note 6,0
36,0 - 39,5	Punkte =	Note 5,5
31,5 - 35,5	Punkte =	Note 5,0
27,5 - 31,0	Punkte =	Note 4,5
23,5 - 27,0	Punkte =	Note 4,0
19,0 - 23,0	Punkte =	Note 3,5
15,0 - 18,5	Punkte =	Note 3,0
10,5 - 14,5	Punkte =	Note 2,5
6,5 - 10,0	Punkte =	Note 2,0
2,5 - 6,0	Punkte =	Note 1,5
0,0 - 2,0	Punkte =	Note 1,0

Die Korrekturhinweise sind nicht erschöpfend. Andere Antworten sind ebenfalls möglich, sofern sie mit der Situation und ihrem Kontext in Zusammenhang stehen. Die Bewertung und Validierung dieser Antworten liegt in der Verantwortung des/der Chefexperten/in.

		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
<p>Sie arbeiten als FaBe in einer Institution für Menschen im Alter.</p> <p>Heute sind Sie für die Organisation und die Umsetzung der Gruppenaktivität verantwortlich. Im Bewegungsraum finden sich zwei männliche und sechs weibliche Bewohner:innen zwischen 75 und 97 Jahren ein. Zwei der Teilnehmenden bewegen sich im Rollstuhl fort, die anderen können selbständig stehen und gehen. Sie möchten die Bewohner:innen heute mit Hilfe von Zeitungen aktivieren.</p> <p>Aufgabe 1 <i>Leistungsziel:</i> f10.1.1 ... formuliert überprüfbare Ziele für verschiedene Einzel- und Gruppenaktivitäten und wendet diese in Beispielen an (k3). Formulieren Sie ein Ziel SMART für die Gruppenaktivität: z.B. Die Bewohner:nen falten ein Schiff mit der Zeitung und sie singen gemeinsam während der Aktivierung. S = Die Bewohner:innen M = (Produkt: das Schiff ist gefaltet) A = sie falten die Zeitung und singen zusammen Lieder R = (evtl. mit Hilfe beim Falten) T = während / bis zum Ende der Aktivierung</p> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten</i> 2 Pkt. für ein korrekt formuliertes Ziel. 1 Pkt. wenn ein Element fehlt 0 Pkt. wenn mehr als ein Element fehlt</p>		2							
<p>Aufgabe 2 <i>Leistungsziel:</i> 10.1.2 ... erläutert ihr Grundrepertoire unterschiedlicher Aktivitäten und wie sie individuelle und situativ angepasste Angebote für die betreuten Personen daraus gestaltet. (k3)</p> <p>a) Beschreiben Sie 2 weitere Aktivitäten mit Hilfe von Zeitungen.</p> <p>b) Erklären Sie für jedes Beispiel 2 individuelle Anpassungen, dank denen alle Teilnehmer:innen der Gruppe bei dieser Spielform mitmachen können.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;">a) Aktivierungsspielform beschreiben</td> <td style="width: 50%; padding: 5px;">b) Individuelle Anpassung</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">z.B. Wir falten mit der Zeitung einen Hut / ein Schiff und singen passende Lieder dazu: «Mein Hut der hat 3 Ecken» oder «Schiffli fahre uf em See...»</td> <td style="padding: 5px;">z.B. Unterstützung anbieten beim Falten der Zeitung z.B. Begleiten der Lieder mit der Gitarre / am Klavier, um die Teilnehmenden beim Singen zu unterstützen.</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">z.B. Wir spielen das Spiel «Zeitung lesen»</td> <td style="padding: 5px;">z.B. (erleichtern) Die Personen im Rollstuhl begleiten, die sich nicht selbstständig fortbewegen können z.B. (erschweren) eine längere Distanz für sehr fitte Klienten festlegen z.B. Die Funktion des Schiedsrichters übernehmen, um den «Zeitungsleser» zu unterstützen, wer sich noch bewegt hat.</td> </tr> </table> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten:</i> a) 1 Pkt. pro beschriebene Aktivität mit Bezug zur Praxissituation (<u>Gruppenaktivität mit Zeitungen</u>) b) 0.5 Pkt. pro genannte Anpassung mit Bezug zur Praxissituation (Anpassung an die unterschiedlichen Mobilitäts-Fähigkeiten (zu Fuss / Rollstuhl) der Teilnehmer im Alter von 75-97)</p>		a) Aktivierungsspielform beschreiben	b) Individuelle Anpassung	z.B. Wir falten mit der Zeitung einen Hut / ein Schiff und singen passende Lieder dazu: «Mein Hut der hat 3 Ecken» oder «Schiffli fahre uf em See...»	z.B. Unterstützung anbieten beim Falten der Zeitung z.B. Begleiten der Lieder mit der Gitarre / am Klavier, um die Teilnehmenden beim Singen zu unterstützen.	z.B. Wir spielen das Spiel «Zeitung lesen»	z.B. (erleichtern) Die Personen im Rollstuhl begleiten, die sich nicht selbstständig fortbewegen können z.B. (erschweren) eine längere Distanz für sehr fitte Klienten festlegen z.B. Die Funktion des Schiedsrichters übernehmen, um den «Zeitungsleser» zu unterstützen, wer sich noch bewegt hat.	2	2
a) Aktivierungsspielform beschreiben	b) Individuelle Anpassung								
z.B. Wir falten mit der Zeitung einen Hut / ein Schiff und singen passende Lieder dazu: «Mein Hut der hat 3 Ecken» oder «Schiffli fahre uf em See...»	z.B. Unterstützung anbieten beim Falten der Zeitung z.B. Begleiten der Lieder mit der Gitarre / am Klavier, um die Teilnehmenden beim Singen zu unterstützen.								
z.B. Wir spielen das Spiel «Zeitung lesen»	z.B. (erleichtern) Die Personen im Rollstuhl begleiten, die sich nicht selbstständig fortbewegen können z.B. (erschweren) eine längere Distanz für sehr fitte Klienten festlegen z.B. Die Funktion des Schiedsrichters übernehmen, um den «Zeitungsleser» zu unterstützen, wer sich noch bewegt hat.								
Übertrag		6							

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	6	
<p>Aufgabe 3 f12.4.1 ... erläutert Methoden der Auswertung durchgeführter Einzel- und Gruppenaktivitäten (K2) f12.3.1 ... erläutert die Gestaltung von Gesprächssituationen zum Angebot in der Betreuung anhand von Beispielen.</p> <p>Am Schluss der Aktivität werten Sie das Angebot mit den betreuten Personen aus.</p> <p>Formulieren Sie zwei offene Fragen, die sie den betreuten Personen stellen.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie könnten wir diese Aktivierung das nächste Mal verbessern? • Wie fühlen Sie sich jetzt nach der Aktivierung? • Können Sie mir von anderen Spielen mit Zeitungen erzählen? <p style="text-align: center;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 1 Pkt. pro offene Frage mit Bezug zur Praxissituation</i></p>	2	
Übertrag	8	

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
<p>Sie setzen sich mit der Situation von Frau Müller auseinander:</p> <p>Frau Müller ist 83 Jahre alt. Nach einer komplizierten Schenkelhalsfraktur ist sie nicht mehr in der Lage, um nach Hause zurückzukehren. Sie befindet sich zurzeit in der Übergangspflege und wird nächste Woche ins Altersheim eintreten.</p> <p>Aufgabe 4 <i>Leistungsziel: e9.3..1 ... erläutert psychologische und soziale Auswirkungen des Lebensortwechsels anhand von Beispielen(k2)</i> <i>e9.1.1 ... hat einen ganzheitlichen Blick auf den Lebensabschnitt Alter und erläutert die entsprechenden Herausforderungen und Themen anhand von Beispielen. (k2)</i></p> <p>Als FaBe sind Sie für die Begleitung von Frau Müller bei ihrem Eintritt ins Altersheim verantwortlich. Sie bereiten Frau Müllers Eintritt vor und denken dabei an die möglichen Herausforderungen dieser Situation.</p> <p>Nennen Sie 4 Herausforderungen, die der Lebensortwechsel für Frau Müller mit sich bringen kann.</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensortwechsel: nur noch ein Zimmer als privater Rückzugsort • Veränderung des sozialen Umfelds • Veränderung der wirtschaftlichen Situation: evtl. finanzielle Sorgen • Anpassung an Gesundheitszustand/Unterstützungsbedarf • Anpassung an Leistungsfähigkeit/Selbstwirksamkeit • Entwicklungsaufgabe: Verzweiflung und Abneigung vs. Integration <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten: 0.5 Pkt. pro genanntes Element mit Bezug zur Praxissituation</i></p>	2	
Übertrag	10	

		Anzahl Punkte					
		maximal	erreicht				
Übertrag		10					
<p>Aufgabe 5 <i>Leistungsziel: e11.1.1...erklärt die Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers e11.1.2... beschreibt geriatrische Syndrome und Krankheitsbilder im Alter sowie Therapieformen und Pflegemassnahmen</i></p> <p>Als Bezugsperson von Frau Müller lesen Sie deren Krankengeschichte und informieren sich über die ärztlichen Verordnungen.</p> <p>a) Vervollständigen Sie das Krankheitsbild «Schenkelhalsfraktur».</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Anatomische Struktur</td> <td>Schenkelhals des Oberschenkelknochens ist gebrochen.</td> </tr> <tr> <td>Häufigste Ursachen</td> <td>Osteoporose (Mangel an Bewegung, an Kalzium und Vitamin D) und Gangunsicherheit/GleichgewichtsSturz/Motivation/Angst nehmen</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro genanntes Element mit Bezug zur Praxissituation</i></p> <p>b) Nennen Sie 2 Massnahmen für die Pflege und Betreuung von Frau Müller nach der Schenkelhalsfraktur.</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Bewegung und Gehtraining/Treppensteigen • Kalziumreiche Ernährung • Kontrolle der Medikation mit Vitamin D & Motivation Sonne zu tanken <p style="text-align: center;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro genanntes Element mit Bezug zur Praxissituation</i></p>		Anatomische Struktur	Schenkelhals des Oberschenkelknochens ist gebrochen.	Häufigste Ursachen	Osteoporose (Mangel an Bewegung, an Kalzium und Vitamin D) und Gangunsicherheit/GleichgewichtsSturz/Motivation/Angst nehmen	1	
Anatomische Struktur	Schenkelhals des Oberschenkelknochens ist gebrochen.						
Häufigste Ursachen	Osteoporose (Mangel an Bewegung, an Kalzium und Vitamin D) und Gangunsicherheit/GleichgewichtsSturz/Motivation/Angst nehmen						
Übertrag		12					

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	12	
<p>Aufgabe 6</p> <p><i>Leistungsziel: f9.3.1 ... erläutert verschiedene Betreuungskonzepte und -philosophien (k2)</i> <i>f9.3.2 ... hat ein grundsätzliches Verständnis von Pflegekonzepten, beherrscht die Schritte des Pflegeprozesses und bringt anhand von Beispielen ihre Beobachtungen in den Pflegeprozess ein. (k2)</i></p> <p>Am Tag des Eintritts empfangen Sie Frau Müller mit einem Rollstuhl am Eingang. Sie zeigen ihr und ihren Angehörigen die Institution und begleiten sie in ihr Zimmer. Sie helfen Frau Müller beim Einrichten des Zimmers. Später erklären Sie Frau Müller und ihren Angehörigen das Pflege- und Betreuungskonzept der Institution und klären den Ablauf der Begleitung.</p> <p>Eines der Ziele der Institution ist "die körperliche Unversehrtheit der Person zu bewahren". Beschreiben Sie drei weitere Ziele, die das Leitbild der Institution beinhalten könnte. z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bewohner stehen täglich im Mittelpunkt unseres Interesses. • Wir bieten eine situationsgerechte Pflege, sowohl in physischer als auch in psychologischer Hinsicht. • Wir begleiten die Bewohner in ihrer Lebensgestaltung und mobilisieren ihre Ressourcen. • Wir bauen mit den Bewohnern und ihren Angehörigen eine Beziehung auf, die von Vertrauen und Austausch geprägt ist. • Wir respektieren den älteren Menschen in seiner Integrität für seine Lebensentscheidungen und bieten ihm eine individuelle Betreuung. • Regelmäßige Bewertungen ermöglichen es uns, die Betreuung weiterzuentwickeln. • Wir spenden unseren Senioren Wärme und Trost. • Wir respektieren unsere Bewohnerinnen und Bewohner als individuelle und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten. • Wir erbringen unsere Leistungen mit dem Ziel, das persönliche Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern und sie in guten wie in schlechten Lebensphasen zu begleiten. • Wir wollen ein warmes, lebendiges und gepflegtes Zuhause sein. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten</i> 1 Pkt. pro beschriebenes Element (ganzer Satz) mit Bezug zur Praxissituation</p>	3	
Übertrag	15	

		Anzahl Punkte																						
		maximal	erreicht																					
Übertrag		15																						
<p>Aufgabe 7 <i>Leistungsziel f9.1.3 ... erklärt Möglichkeiten, die Menschen im Alter zu stärken, eigene Bedürfnisse und Anliegen zu erkennen und zu äussern</i> <i>f9.1.4... erläutert die Merkmale und die Anwendung von Methoden und Instrumenten zur Erfassung der Bedürfnisse der Menschen im Alter</i></p> <p>Nachdem sich die Angehörigen verabschiedet haben, begleiten Sie Frau Müller zurück ins Zimmer. Sie helfen ihr beim Einrichten des Zimmers. Bevor Sie das Zimmer verlassen, fragen Sie: «Frau Müller, was kann ich noch für Sie tun, damit Sie sich hier gut einleben können? Brauchen Sie noch etwas Bestimmtes, um sich wohlfühlen?». Frau Müller senkt den Kopf und antwortet: «Das ist alles etwas zu viel für mich. Ich möchte mich ein bisschen ausruhen.»</p> <p>Ruhe ist ein Grundbedürfnis. Nennen Sie 4 weitere Grundbedürfnisse von Menschen im Alter.</p> <p>z. B. (Maslow/Henderson)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atmung und Bewegung • Angemessene Nahrungsaufnahme und Ausscheidung • Schutz (Körperpflege, Vermeidung von Gefahren) • Befriedigende Beschäftigung, Teilnahme an Spiel und Unterhaltungsformen • Vertrauensperson, mit der Ängste und Sorgen geteilt werden können • Die Wissbegier befriedigen und der eigenen religiösen Überzeugung nachgehen können <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro genanntes Element mit Bezug zur Praxissituation</i></p>		2																						
<p>Aufgabe 8 <i>Leistungsziel: f9.2.2 ...erkennt den Unterschied zwischen Beobachtungen und Interpretation anhand von Beispielen (k3)</i></p> <p>Als FaBe begleiten Sie Frau Müller in den ersten Wochen etwas enger. Sie beobachten, dass Frau Müller sich häufig auf dem Flur aufhält und etwas desorientiert wirkt. Sie halten Ihre Beobachtungen fest. Sie kennen den Unterschied zwischen Beschreibung und Interpretation von Beobachtungen.</p> <p>Kreuzen Sie an, ob es sich bei den folgenden Aussagen um Beschreibungen oder Interpretationen handelt.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;"></th> <th style="width: 20%;">Beschreibung</th> <th style="width: 20%;">Interpretation</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Frau Müller langweilt sich</td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> <tr> <td>Frau Müller steht im Gang und schaut herum</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Frau Müller geht mit dem Rollator in die Stube</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Frau Müller sucht Gesellschaft</td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> <tr> <td>Frau Müller riecht an den Blumen</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Frau Müller freut sich</td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro korrektes Kreuz mit Bezug zur Praxissituation</i></p>			Beschreibung	Interpretation	Frau Müller langweilt sich		X	Frau Müller steht im Gang und schaut herum	X		Frau Müller geht mit dem Rollator in die Stube	X		Frau Müller sucht Gesellschaft		X	Frau Müller riecht an den Blumen	X		Frau Müller freut sich		X	3	
	Beschreibung	Interpretation																						
Frau Müller langweilt sich		X																						
Frau Müller steht im Gang und schaut herum	X																							
Frau Müller geht mit dem Rollator in die Stube	X																							
Frau Müller sucht Gesellschaft		X																						
Frau Müller riecht an den Blumen	X																							
Frau Müller freut sich		X																						
Übertrag		20																						

		Anzahl Punkte																																																		
		maximal	erreicht																																																	
Übertrag		20																																																		
<p>Frau Henri ist 70 Jahre alt. Vor zwei Jahren wurde bei ihr Krebs diagnostiziert. Vom Arzt wird ihr eine Restlebenserwartung von etwa drei Jahren prognostiziert. Sie hat sich entschieden, ihr Leben mithilfe des Sterbehilfe-Vereins Exit in Würde zu beenden. Aufgrund ihrer Erkrankung kann Frau Henri kaum noch sprechen.</p> <p>Aufgabe 9 <i>Leistungsziel:</i> e12.3.1 ... zeigt die Unterstützung des Wohlbefindens der sterbenden Person anhand von Beispielen auf. (K3) f12.4.1 ... erläutert Methoden der Auswertung durchgeführter Einzel- und Gruppenaktivitäten. (K2)</p> <p>Frau Henri war eine sehr aktive Bewohnerin. Doch als sich ihr Gesundheitszustand verschlechterte, wurde sie bettlägerig. Sie kann ihr Zimmer jetzt nicht mehr selbständig verlassen, ist aber bei vollem Bewusstsein.</p> <p>a) Eine Anpassung der Pflege- und Betreuungsmassnahmen ist notwendig. Sie entscheiden methodisch und Schritt-für-Schritt vorzugehen. Ordnen Sie die Schritte des Pflegeprozesses in der richtigen Reihenfolge von 1 bis 6.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>1</th> <th>2</th> <th>3</th> <th>4</th> <th>5</th> <th>6</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Pflegediagnose / Erkennen von Problemen und Ressourcen</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Durchführung der Pflege</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Festlegen der Pflegeziele</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Pflegeanamnese / Informationssammlung</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Planen der Pflegemassnahmen</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Pflegeevaluation / Beurteilung der Wirkung der Pflege</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro genanntes Element</i></p> <p>b) Als FaBe setzen Sie verschiedene Massnahmen um, damit Frau Henri trotzdem am sozialen Leben teilhaben kann. Beschreiben Sie zwei Beispiele.</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten im Zimmer mit Fachperson (FaBe/Pflegeperson/Physiotherapie/Ergotherapie) • Kontakt mit den Personen in ihrem Umfeld aufrechterhalten (Familie): Telefon, Skype, ... • Besuche von anderen Bewohner:innen im Zimmer organisieren, damit der Kontakt aufrechterhalten bleibt. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 1 Pkt. pro beschriebenes Beispiel mit Bezug zur Praxissituation (Aktivität im Zimmer mit sozialem Kontakt)</i></p>			1	2	3	4	5	6	Pflegediagnose / Erkennen von Problemen und Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Durchführung der Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Festlegen der Pflegeziele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Pflegeanamnese / Informationssammlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Planen der Pflegemassnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Pflegeevaluation / Beurteilung der Wirkung der Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3	
	1	2	3	4	5	6																																														
Pflegediagnose / Erkennen von Problemen und Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																														
Durchführung der Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																														
Festlegen der Pflegeziele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																														
Pflegeanamnese / Informationssammlung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																														
Planen der Pflegemassnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																														
Pflegeevaluation / Beurteilung der Wirkung der Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>																																														
Übertrag		25																																																		

Praxissituation 3	Anzahl Punkte													
	maximal	erreicht												
Übertrag	25													
<p>c) Sie möchten die ergriffene Massnahme überprüfen. Nennen Sie zwei Beispiele für eine Methode oder ein Instrument zur Auswertung der Betreuungsmassnahme.</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung von Zielen vor Beginn der Betreuungsmassnahme, z. B. mit der SMART-Methode oder den W-Fragen. • Erstellen eines Beobachtungs-/Auswertungsrasters <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro Massnahme mit Bezug zur Praxissituation</i></p>	1													
<p>Aufgabe 10 <i>Leistungsziel: e9.2.1 ... erläutert die Wichtigkeit von Biographiearbeit im Zusammenhang mit der Alltagsbewältigung und -gestaltung (k3)</i></p> <p>Ihre Vorgesetzte bittet Sie, mit dem Säulen-Modell der Identität nach Petzold Informationen über Frau Henri zu sammeln, um vor ihrem Abschied ein Biographie-Projekt umzusetzen.</p> <p>a) Ergänzen Sie die folgende Tabelle mit Bezug zur Praxissituation von Frau Henri</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Säulen</td> <td>Beispiele für Frau Henri</td> </tr> <tr> <td>Leiblichkeit</td> <td>Krebserkrankung</td> </tr> <tr> <td>Soziales Netz</td> <td>oft alleine im Zimmer</td> </tr> <tr> <td>Arbeit und Leistung</td> <td>bettlägrig</td> </tr> <tr> <td>Materielle Sicherheit</td> <td>Bedarf an Überwachung, Anpassung der Lebenssituation</td> </tr> <tr> <td>Werte und Leitgedanken</td> <td>Respekt der Werte, Wahl des Lebensendes, Patientenverfügung</td> </tr> </table> <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro Nennung mit Bezug zur Praxissituation</i></p>	Säulen	Beispiele für Frau Henri	Leiblichkeit	Krebserkrankung	Soziales Netz	oft alleine im Zimmer	Arbeit und Leistung	bettlägrig	Materielle Sicherheit	Bedarf an Überwachung, Anpassung der Lebenssituation	Werte und Leitgedanken	Respekt der Werte, Wahl des Lebensendes, Patientenverfügung	3	
Säulen	Beispiele für Frau Henri													
Leiblichkeit	Krebserkrankung													
Soziales Netz	oft alleine im Zimmer													
Arbeit und Leistung	bettlägrig													
Materielle Sicherheit	Bedarf an Überwachung, Anpassung der Lebenssituation													
Werte und Leitgedanken	Respekt der Werte, Wahl des Lebensendes, Patientenverfügung													
<p>b) Erklären Sie zwei Möglichkeiten, wo und wie Sie Informationen über Frau Henri sammeln können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich schaue in der internen elektronischen Akte der Institution nach ihren biographischen Daten • Durch Einbinden des Lebensumfelds von Frau Henri erfahre ich noch mehr über ihr Leben • Durch gemeinsames Anschauen der Fotoalben zeigt mir Frau Henri was ihr besonders wichtig war. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: 1 Pkt. pro Beschreibung (ganzer Satz) mit Bezug zur Praxissituation</i></p>	2													
<p>c) Frau Henri kann fast nicht mehr sprechen. Nennen Sie zwei Hilfsmittel, die Sie verwenden können, damit Sie Frau Henri direkt nach ihrer Meinung fragen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben auf Papier oder Schreiftafel • Tablet mit Sprachausgabe • Piktogramme • Die nonverbale Sprache lesen (Mimik und Gestik) <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. pro genanntes Element mit Bezug zur Praxissituation</i></p>	1													
Übertrag	32													

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	32	
<p>Aufgabe 11 <i>Leistungsziel e12.1.1 ... erklärt die Ziele und Grundsätze der Palliativ Care sowie entsprechende Konzepte zur Umsetzung in der Praxis (k2)</i> <i>E12.1.2 ... beschreibt das Symptommanagement der Palliativ Care (k2)</i></p> <p>Frau Henris Gesundheitszustand verschlechtert sich zunehmend. Die zuständige Pflegefachperson entscheidet in Zusammenarbeit mit dem Arzt, dem Team und den Zugehörigen, mit palliativer Pflege zu beginnen.</p> <p>a) Erklären Sie das Hauptziel der Palliative Care. z. B.: Palliative Care zielt nicht auf Heilung ab, sondern auf die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen, die unter schweren, lebensbedrohlichen Erkrankungen leiden, sowie von deren Angehörigen. <i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten</i> 1 Pkt. Für eine korrekte Erklärung</p> <p>b) Vier ethische Prinzipien bilden die Basis der Palliative Care. z.B. «Die Autonomie des Patienten wahren» Erklären Sie zwei weitere Aspekte, warum es in dieser Situation wichtig ist, die Selbstbestimmung von Frau Henri zu fördern. z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Henri soll ihr Selbstwertgefühl bewahren • Sie soll sich selbst entscheiden können • das psychologische Wohlbefinden von Frau Henri wird gefördert. • Selbstbestimmung fördert die bedingungslose Akzeptanz der Person und ihrer Familie. <i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten</i> 1 Pkt. Für eine korrekte Erklärung <p>c) Bei Beginn der Palliative Care ist es wichtig, die Patientenverfügung der betreuten Person zu konsultieren. Erläutern Sie zwei wichtige Aspekte, warum die Verwendung der Patientenverfügung wichtig ist, wenn das Leben der betreuten Personen dem Ende zugeht. z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt Klarheit darüber, wer entscheidet. • Die Entscheidung / der Wille der betreuten Person wird gewahrt. • Gibt Auskunft über die von der betreuten Person erwünschten Behandlungen. • Gibt Auskunft über die erwünschten medizinischen Massnahmen. <i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten</i> 2 Pkt. Für eine korrekte Erklärung <p>d) Frau Henri verbringt den Grossteil des Tages im Bett. Sie sind für ihre Lagerung im Bett verantwortlich. Erklären Sie, warum Sie Frau Henri umlagern müssen, obwohl diese bequem zu liegen scheint. z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komfort verbessern • Durchblutung fördern • Dekubitus verhindern <i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten</i> 1 Pkt. Für eine korrekte Erklärung	1	
2		
2		
1		
Übertrag	38	

Praxissituation 3 Fortsetzung	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	38	
<p>Aufgabe 12 <i>Leistungsziel e12.3.1 ... zeigt die Unterstützung des Wohlbefindens der sterbenden Person anhand von Beispielen auf (K3)</i></p> <p>In Ihrer Arbeit werden Sie gebeten, das Wohlbefinden von Frau Henri zu fördern. Sie verbringt den Großteil ihrer Zeit im Bett.</p> <p>Sie stellen fest, dass Frau Henri schnell müde und erschöpft wird. Nennen Sie vier unterstützende Maßnahmen.</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich begrenze die Anstrengungen von Frau Henri. • Bei der Pflege oder Begleitung lege ich Pausen ein. • Ich schaffe eine angenehme und ruhige Atmosphäre. • Ich vermeide laute Geräusche. • Ich vermeide Unruhe in der Umgebung von Frau Henri. • Ich kontrolliere Frau Henri bei einer Neupositionierung auf Schmerzen. <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. Pro Massnahme</i></p>	2	
<p>Aufgabe 13 <i>Leistungsziel e12.2.1. ... erklärt den Abschieds- und Trauerprozess und Möglichkeiten der Trauerarbeit. (k2)</i></p> <p>Um Frau Henri und ihre Familie bestmöglich begleiten zu können, müssen Sie die Phasen verstehen, die Menschen am Lebensende und ihre Angehörigen durchlaufen können.</p> <p>Sie haben den Auftrag, die Tochter von Frau Henri über den sich schnell verschlechternden Gesundheitszustand ihrer Mutter zu informieren. Sie beobachten, dass die Tochter von Frau Henri unter Schock steht. Nennen Sie die nächsten vier Trauerphasen dar, die sie durchlaufen könnte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verleugnung • Die Wut • Die Depression, die Traurigkeit • Die Resignation (Resignation) • Die Akzeptanz • Der Wiederaufbau <p style="text-align: right;"><i>Korrekturhinweis: Hinweise für Expertinnen und Experten 0.5 Pkt. Pro Phase in korrekter Reihenfolge passend zur Praxissituation</i></p>	2	
Total	42	